

**Pressespiegel**  
Süddeutsche Zeitung  
18. Oktober 2010

## Mehr Grün in die Stadt

Die Guerilla-Gärtner verschönern mit ungenehmigten Pflanzungen den öffentlichen Raum – dieses Mal in Untersending

Von Reinhard Palmer

**Sendling** – Die Guerilla-Aktion war von langer Hand sorgfältig geplant, schließlich mussten Sympathisanten vor Ort mobilisiert werden. Sie kamen unbewaffnet auf die Straße, der Jüngste, Jannik, gerade mal 10 Jahre alt. Trotz Regens immerhin eine Handvoll motivierter Mitstreiter für die gute Sache. Die Lage war vielversprechend. Sie schlugen ihr Feldlager mit Kaffee und Kuchen auf und rückten gemeinsam vor: Sonntag um 11 Uhr, strategisch günstig, für den vermeintlichen

Im Feldlager der  
Guerilla gibt's  
Kaffee und Kuchen.

Feind unerwartet. Dass er sich bereitwillig ergab, um von Abfall, Hundekot und Unkraut befreit zu werden, überraschte dann aber doch niemanden. Die wenigen Quadratmeter nackter Erde um die kleinen Bäume an der Kreuzung Daiser- und Alramstraße in Untersending waren schnell erobert. Am Sieg der Guerilla-Gärtner hatte allerdings kaum jemand ernsthaft gezweifelt, triumphieren sie doch schon seit April 2009 in jeder Schlacht selbst um ein noch so kleines

Stückchen Brachland. Und ihr Regiment ist neuerdings von Dauer: Winterhartes, mehrjähriges, wenig Pflege brauchendes Grün. Auch in Untersending rammten die Guerilla-Gärtner ihre bewährten Wurzelballen in den Boden. Kein Tropfen Blut wurde vergossen, nur Wasser, das diesmal leider vom Himmel fiel.

„Wir hoffen, dass die Veranstaltung nicht verhindert wird“, bangte Sébastien Godon vorab. Seit 12 Jahren lebt der Franzose in München. Via Internet stieß er auf die Gruppe, die sich um mehr Lebensqualität bemüht. So sehen es letztendlich auch die Behörden und lassen die Aktionen als „Form des bürgerschaftlichen Engagements“ zu. Anfangs habe man spontan gehandelt, aufgrund beruflicher Verpflichtungen in nächtlichen Aktionen ohne Vorbereitung und Planung, erinnert sich Godon. Die Pflanzen gingen oft ein. Doch nun soll es anders werden. „Ich habe ein bisschen die Führung übernommen“, sagt der Marketing- und Vertriebsfachmann.

Nun sollen Pfleger für die Rabatten gefunden werden, was im nachbarschaftlich gut vernetzten Untersending mühelos gelingt, zumal sich das Wirtshaus, Restaurant, Fahrradgeschäft und die Kindertagesstätte unmittelbar über die Verschönerung freuen dürfen. Der unweit situierte Bioladen bietet ebenfalls

Unterstützung an. Die Pflanzen sind gemäß fachmännischer Beratung ausgewählt und die Pflanzungskonzeption von befreundeten Gartenplanern geprüft. „Wir haben den Anspruch, zu lernen und besser zu werden“, sagt Godon. Auch für

die sieben Beete – das achte ist bereits komplett bepflanzt – von fünf mal eineinhalb Metern, die zur Bewässerung der Bäume an den Ecken der Kreuzung unversiegelt blieben, brachten die Guerilleros robuste, großenteils heimische Ge-

wächse mit, etwa Schafgarbe, Oregano, Johanniskraut, Frauenmantel, kriechender Günsel, oder Taglilie.

Auch das Vorgehen hat sich geändert, denn schließlich geht es in erster Linie ums soziale Netz. Die etwa 15 Freizeitaktivisten, die sich zwei Mal wöchentlich treffen, wollen nicht unter sich bleiben. Jeder darf und soll mitmachen, seine Nachbarn kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Das gemeinsame Arbeiten habe meditative und spielerische Qualitäten, sagt Godon. Deshalb werden Anwohner informiert, um sich an der Pflanzung zu beteiligen. Geräte haben die Guerilleros privat finanziert, den Baldachin lieh der Greencity-Verein München. Bei den Pflanzen ist die Gruppe auf Spenden angewiesen. Für Pflanzenspenden stehe den Guerilla-Gärtnern ein Stückchen Boden zur Verfügung, wo auch selbst gezüchtet wird. Gespendetes Geld werde gänzlich für Pflanzenkauf verwendet, garantiert Godon. Wie neulich für 3000 Krokus-Zwiebeln für die Rosenheimer Straße und 800 Narzissen-Zwiebeln an anderen Orten in Haidhausen, die erblühen werden, bevor die Stadtgärtner erstmals die Rasenflächen mähen. Wer mitmachen will, findet unter [www.guerillagardeningmunich.weebly.com](http://www.guerillagardeningmunich.weebly.com) eine Kontaktmöglichkeit. Spender werden dringend gesucht.



Auch vom Regen am Sonntagmittag ließen sich die Guerilla-Gärtner nicht stören bei der Verschönerung der Daiserstraße. Foto: Catherina Hess